



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

XX. Bischof Joachim von Brandenburg ertheilt dem Germanus von Gulen die Zusage, daß wenn seine Söhne auch die von ihm verliehene Wendemarksche Hufe auf der Ketziner Feldmark nach seinem Tode nicht

...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54581)

Stettens vñ gorezke vñ Joachims von Bredow, am tage egidij, nach cristi vñfers hern geburt MDLL.

Nach dem Kurmärktischen Lehns-Copialbuche des R. Geh. Kab.-Archivs IX, 37.

XX. Bischof Joachim von Brandenburg ertheilt dem Germanus von Gulen die Zusage, daß, wenn seine Söhne auch die ihm verliehene Wendemarische Hufe auf der Reziner Feldmark nach seinem Tode nicht zu rechter Zeit muthen würden, solches ihnen unnachtheilig sein solle, am 13. April 1551.

Von gots gnaden wir Joachim, Bischoff czu Brandenburgk, herczog czu Munsterberg In schlesien czur Olffenn Graf czu Glacz, Bekennen vñ thun kund öffentlich vor vns vñ vnser nachkommen, Auch sonst gegen Jedermenniglich. Als wir heut dato vnsern lieben getrewen Germanusen von gulen di wendemarckische hufe im keczinischen felde gelegen, gnediglichen czu lehn geliehen vñd berurtter Germanus von gulen seinen Son Matthiesen mit czur stette gehapt vñd sich beclagt, das ehr mit alter vñd schwachheit beladen vñd numehr des scheidens aus difem Jammerthal nach dem willen des Almechtigen teglich gewertig sein muste, vñd aber die andere seine Sone sich an frembden vñd weit abgelegenen orten enthielten, auch nit eigentlich wuste, wo di alle vñ den fal, do er mit tode abgehn wurde, anczutreffen weren, Das sie also dis lehn czu rechter geburlicher czeit nit suchen oder empfabn konten, Mit vnderthenigen fleißiger bitte, Wir mochten gedachten feinen son Mattheissen vor sich vñd im namen seiner abwesenden Bruder solche lehn also fort auch vorleyhen, domit sie also vngefart pleiben mochten. Vñd ob wir wol solchenn feinen suchen gnediglich czu ruben geneigt gewesen, So haben wir doch aus Rath vnserer Reihe befunden, Das es bei feinem leben nit gescheen kondte, Vñd dennoch gleichwol gedachten Germanus von gulen gnediglich vñd versprochen vñd czugesagt, wo er den lauf der Natur mit dem tolichen hinscheiden schließenn vñd seine abwesende Sone di lehn im Jars frist, wie lehnsrecht vñd gewonlich, nit suchen oder empfabn wurden, Das inen solchs an Ihrer lehngerechtigkeit vnshedlich oder vnabbruchig sein solle, vñd wir nichts destowenig den andern kegenwertigen feinen Sonen an Ihre stat die lehn vorleihen wollen. Doch das sie hernach sobalde oder wen sie Inlendisch komen den lehen geburliche volge thun sollen, wie wir dan gedachts germanus von gulen Sonen vñd solchen fal vor vns vñd vnser nachkommen aus sondern gnaden solchs allenthalben also wie obtet hiemit in kraft vñd macht dis briefs, vñd versprechen vñd czusagen, Alles sonder geferde vñd argelift. Urkundlich mit vnserm Secret hienach besiegelt vñd gegeben vñd geben czu Brandenburg, In vnserm Bischoflichen hofe, Montags nach dem Sontag misericordias dei, Anno nach Christi vnsern hern geburt tausent funfhundert vñd im LI^{ten}.

Nach dem Kurmärkt. Lehns-Copialbuche des R. Geh. Kab.-Archivs IX, 72.